

VICTORIA

ILLUSTRIRTE MUSTER-UND MODEZEITUNG

Nro. 9.

Monatlich erscheinen 4 Nummern.

Berlin, 1. März 1870.

Preis: Vierteljährlich 20 Sgr.

XX. Jahrgang

| | | | | |
|---|--|---|--|--|
| Französische Ausgabe: LA TOILETTE DE PARIS. Paris. | Dänische Ausgabe: DAGMAR. Skandinavisk Modeblad. Copenhagen. | Englische Ausgabe: THE QUEEN. The Lady's Newspaper. London. | Amerikanische Ausgabe: LA FRANCE ÉLEGANTE. Moniteur des Modes des Dames. New-York. | Italienische Ausgabe: LA FANTASIA. Giornale illustrato di Mode e Ricami. Triest. |
| Spanische Ausgabe: LA ELEGANZIA. Madrid. | Polnische Ausgabe: KALINA. Krakau. | Englische Ausgabe: THE LADIES OWN PAPER. London. | Serbische Ausgabe: ДАНИЦА. Neusatz. | Ungarische Ausgabe: DIVATKÉR. Pest. |

Widerrechtliche Nachbildung und Nachdruck ist unter sagt.

Inhalts-Verzeichniß.

A. Hauptblatt.

- Beschreibung des colorirten Modekupfers.
- Vier Balltoiletten. Mit Abbildung Nro. 1, 2, 23, 24.
- Garderoberhalter. Mit Abbildung Nro. 3, 4.
- Drei Tapferrückensitze zu verschiedenen Zwecken. Mit Abbildung Nro. 5-7.
- Wäquellenden für Mädchen von 2-4 Jahren. Mit Abbild. Nro. 9.
- Vier Entre-deux. (Schwedischer Spitzenstich.) Mit Abbild. Nro. 10-13.
- Cylinderhüten. (Knitpfeife.) Mit Abbildung Nro. 14, 15.
- Applicationdesfing zu verschiedenen Zwecken. Mit Abbild. Nro. 16.
- Fünf Kindertoiletten. Mit Abbildung Nro. 17-19, 25, 26.

- Zwei Stehrofen. (Häfel- und Fiselständerarbeit.) Mit Abbildung Nro. 20, 21.
- Näh-Bécénaire. (Phantasiearbeit.) Mit Abbildung Nro. 22.
- Zwei Capoten für Kinder von 1/2-1 Jahr. Mit Abbild. Nro. 27, 28.
- Drei Nofetten. (Spitzenarbeit.) Mit Abbildung Nro. 29-31.
- Toilettenstiften. (Applicationarbeit.) Mit Abbildung Nro. 32, 33.
- Perfüre mit Franzen. (Frischhaltenarbeit.) Mit Abbildung Nro. 34.
- Decke in Phantasiearbeit. Mit Abbildung Nro. 34, 39.
- Taghemd für Herren. Mit Abbildung Nro. 35.
- Regliganzug für Herren. Mit Abbildung Nro. 36, 37.
- Crui zu Madeln. Mit Abbildung Nro. 38.
- Verzierung zu Ringern. Mit Abbildung Nro. 40, 41.
- Moderebericht. - Correspondenzen.

B. Beilage. Colorirtes Modekupfer.

Beschreibung des colorirten Modekupfers.

Daustoiiletten: Robe aus sandfarbenem Wollstoff mit Sammetstreifen in dunklerer Nuance garnirt. Ein breiter Volant, mit zwei schmaleren und einem Kopf am unteren Rande besetzt, und mit breitem Sammetstreifen und Kopf abschließend, schmückt die Robe in erschlicher Weise. Ein frachähnlicher Schöß, welcher sich unter dem Arm vertürzt und vorn in abgerundeter Spitze zusammenläuft, zeigt dieselbe Volant- und Sammetstreifengarnitur in verfeinerten Verhältnissen; ebenso der Kermel.

Die zweite Toilette besteht aus einer unteren Robe von gefreistem Stoff, über welche die obere, einfarbige mit Sammetstreifen drapirt ist. Ein Blüffvolant, mit Kopf und Sammetstreifen auf der denselben besetzenden Naht, schmückt den Rückenrand, welcher feinvwärts, vermittelst Schleife, unter der Schärpe nach innen gerast wird. Die Schärpe fällt hinten in kurzen, breiten Enden auf den Rock und zeigt vorn zwei an ihren Rändern zusammengenähte Enden, welche mit Quasten abschließen. Sammet-Revers be-



Nro. 1. Balltoilette.



Nro. 2. Balltoilette.

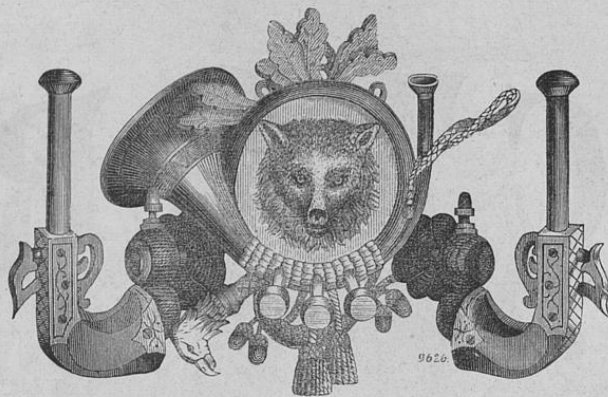
grenzen den herzförmigen Ausschnitt der Taille und ein Volant, mit Sammetspanne und Schleiße gefesselt, schmückt den vorderen Rand des Ärmels. H.

Balltoiletten.

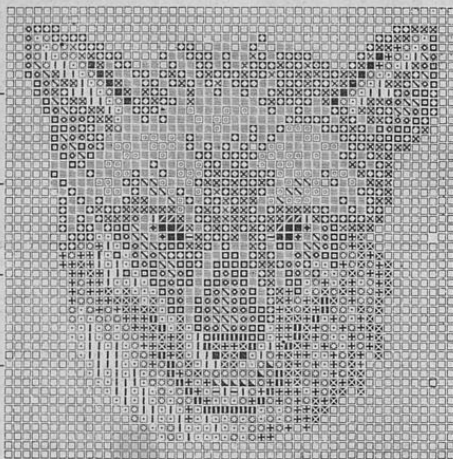
Hierzu Abbildung Nro. 1, 2.

Mit der Toilette unter Abbildung Nro. 1 präferiert sich ein Unterkleid aus weißer Gaze, welches mit Nissivolants desselben Stoffes überdeckt ist. Die obere Robe bildet zwei mächtige Blätter aus grünem Atlas, deren Länge und Weite in der Mitte derselben durch eine Schleiße von entre-deux und Spitzen gerafft wird. Ein Taillpuß und Spitzen begrenzen den Rand der beiden Blätter, welche vorn wie hinten unter dem Gürtel zusammentreffen. Von diesem letzteren fällt ein kleiner Schoß herab, welcher in Uebereinstimmung mit der oberen Robe garnirt und mit zwei Toffalten angefaßt ist. Die vieredig ausgechnittene Taille von grünem Atlas zeigt am Ausschnitt und dem kurzen Kermel dieselbe Garnitur von Taill und Spitzen. Eine weiße Wasserblume mit dunkelgrünen Blättern dient als Coiffüre.

Abbildung Nro. 2 veranschaulicht eine Robe aus weiß und blau gestreifter Gaze de Chambers, an deren unterem Rande ein blauer Atlasvolant und ein Schrägstreifen desselben Materials sichtbar wird. Schmalere Volants und Schrägstreifen aus Atlas vollenden die Ansicht. Die Tunica besteht aus weißem Taill mit Silberpunkten übersät, welche vorn von der Taille herabfällt und in Taschenhöhe durch silberne Schnüre und Quasten gerafft, seitwärts frei anspringt. Bis zur Seitennaht des Rückens wird der Taill angenäht, alsdann werden die Enden gerafft und kreuzweis unter der Taille drapirt; silberne Frangen garniren den unteren Rand des Taills. Die Taille aus gestreifter Gaze ist am Ausschnitt von einem blauen Atlasvolant und gleichfarbigen Frangen begrenzt, und eine Schleiße desselben Materials ziert den kurzen Kermel. Blaue Azalien mit silbernen Blättern bilden die Coiffüre. H.



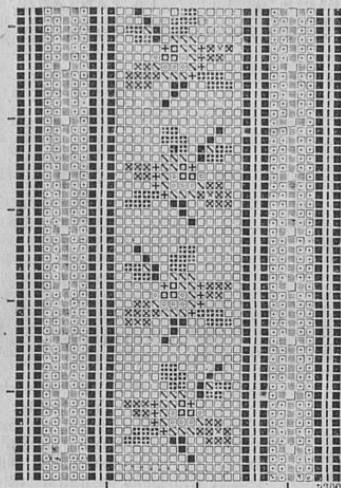
Nro. 3. Garderobenhalter.



Nro. 4. Tapissieredessin zum Garderobenhalter.

Farben-Erklärung zu Nro. 4.

- Schwarz.
- Dunkles Rötlich Braun.
- Zweites Rötlich Braun.
- Drittes Rötlich Braun.
- Viertes Rötlich Braun.
- Dunkles Gelblich Braun.
- Zweites Gelblich Braun.
- Drittes Gelblich Braun.
- Grau.
- Zweites Grau.
- Drittes Grau.
- Viertes Grau.
- Weiß.
- Roth.
- Boncean.
- Dunkles Moosgrün.
- Zweites Moosgrün.
- Gelb.



Nro. 5. Tapissieredessin zu Schuhen, Taschen etc.

Farben-Erklärung zu Nro. 5.

- Schwarz.
- Mittel-Grau.
- Gelbes Grau.
- Weiß.
- Dunkles Grün.
- Zweites Grün.
- Dunkles Rosa.
- Weisses Rosa.
- Füllung.
- Drittes Rosa.
- Viertes Rosa.
- Weisgelb.
- Füllung.

Garderobenhalter.

Hierzu Abbildung Nro. 3, 4.

Der äußere Rahmen sowie die Träger an demselben sind aus Holzschneiderei gebildet, deren sinnige Imitation waidmännischer Geräthschaften das Ganze zur zierlichen Wanddecoration gestaltet. In dem mittleren Felde erblicken wir einen Fuchsstopf, dessen Typendessin unter Abbildung Nro. 4 veranschaulicht ist. Die verschiedenen Schattirungen der Farben-Erklärung unterscheiden das rötliche Fell des Fuchses, welches sich an den Ohren und dem Bart gelblicher und außerdem in reinem Grau zeigt. Eine grüne Füllung würde dem Ensemble von Stickerei und Rahmen entsprechen, ohne andere Wünsche zu befrachten. H.

Drei Tapissieredessins zu Schuhen, Taschen etc.

Hierzu Abbildung Nro. 5-7.

Die Farben-Erklärung belehrt über die Ausführung der Dessins, welche zu mancherlei Zwecken Verwendung finden dürften. H.

Gelbes Piquekleidchen für Mädchen von 2-4 Jahren.

Hierzu Abbildung Nro. 9.

Das zierliche Kleidchen besteht zuvörderst aus einem unteren Rock, dessen vordere und Seitenbahnen abgeschragt sind, während die hintere eingekraust wird. Die Tunica, in großer gebogener Zaden ausgehoben, ist ziemlich eng anstehend gearbeitet und mit kleinen Toffalten unter den herabfallenden Patten angefaßt. Diese letzteren sind selbstständig zu schneiden, mit Borde am Rande und Soutachezungen nach innen zu belegen und mit der Tunica und Taille unter einem den Gürtel erziehenden Streifen zu vereinen. Taille und Ärmel werden ebenfalls anstehend zugeschnitten und in einfachster Weise ausgehoben. H.

Verschiedene Entre-deux.

(Schwedischer Spitzenstich.)

Hierzu Abbildung Nro. 10-13.

Die Ausführung dieser, Geduld und gutes Augenlicht beanspruchenden, aber begiebigen und lohnenden Arbeit ist unseren Leserinnen aus früheren Blättern schon bekannt.

Nach Art der Hohlnähte auf ausgezogenen Leinenfäden, arbeitet man quer, stets drei fädlich mit losem Langnettenstich zu einer Reihe umhingend, hin- und zurückgehend. Für die freien Zwischenräume (Löcher) des Dessins wird der Arbeitsfaden, entsprechend der Größe, einmal oder öfter, einfach um die Leinenfäden geschlungen. Im Uebrigen sind die mit großer Klarheit dargestellten Dessins wie Typendessins zu benutzen.

Dessin Nro. 10 beginnt also in erster und zweiter Reihe mit je 22 Langnettenstichen, welche den ganzen Mittelraum des entre-deux einnehmen. In 3. Reihe rückt das Dessin an jeder Seite um 5 Langnettenstiche ein u. s. f.

Bei Dessin Nro. 11 wechseln an den Seiten je zwei mit einem Zwischenraume (Loch) ab. Die ganze Breite zählt 17 Langnettenstiche, die Größe der Zwischenräume (Löcher) überträgt stets 8 Langnettenstiche.

Für die Breite des Dessins Nro. 12 sind 17 Langnettenstiche zu berechnen, die wie eckförmig durch fortgesetzte Spitzen und kleinen Kreis unterbrochen werden.

Sehr effectvoll ist das Dessin Nro. 13, für welches eine Breite von 25 Langnettenstichen erforderlich ist. Bei der Ausführung ist es von wesentlichem Vortheil, für den Mittelraum die Fäden in der Breite von 3 Cent. auszuziehen, da das Muster sich alsdann nicht nur leichter arbeitet, sondern auch klarer und eleganter wird. Für die drei übrigen Dessins ist die angegebene Breite beizubehalten. K.

Cylinderhütchen.

(Knüpfarbeit.)

Hierzu Abbild. Nro. 14, 15.

Material: Blaugrüne Zephyrwolle, Mittelstärke, eine Rolle grüner Waidbaumwolle, ein Pfropfen.

Unsere aufmerksamen Leserinnen wird es nicht entgehen, daß diese Arbeit in der Ausführung (Abbildung Nro. 15) mit der in voriger Arbeitsnummer dargestellten Cravate aus Wolle übereinstimmt; nur werden die fünf Vorden oder Knäulen — wie man die einzelnen Theile, aus denen sich die Arbeit zusammensetzt, bezeichnet mag — über ein nach unten zugespitztes Holz- oder Pappstäbchen getnüpft. Zur bequemen Handhabung muß dasselbe etwa 5 Cent. länger sein als die Vorden, deren Länge 15 Cent., die obere Breite 1 1/2 Cent. beträgt. Die grüne Wolle wird doppelt genommen und zum Knüpfen der Schlingen Nähbaumwolle verwendet.

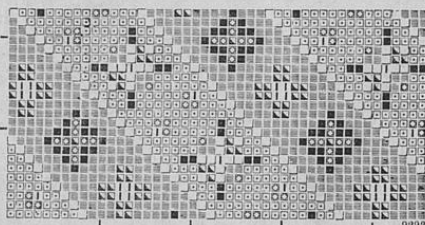
Als die Knüpfarbeit beendet und vom Stäbchen heruntergehoben, so wird dieselbe am unteren freien Ende mit den Fingern gefaßt und gedreht, damit die auf dem Stäbchen oben sichtbare getnüpften Seite nach innen tritt. Zur Befestigung der fünf Vorden dient ein Kortspopfen, welcher mit grünem Seidenstoff bezogen oder grüner Wolle umhäftet wird.

Die Vorden können auch aus einer Schattirung von fünf grünen Farben, jede einen Raum von 3 Cent. einnehmend, getnüpft werden. Man beginnt dann mit der dunkelsten Farbe und verwendet die hellste zu den Spitzen. K.

Nro. 6. Tapissieredessin zu Schuhen, Taschen etc.

Farben-Erklärung zu Nro. 6.

- Schwarz.
- Dunkles Havannab.
- Zweites Havannab.
- Drittes Havannab.
- Drittes Blaugrün.
- Dunkles Blaugrün.
- Zweites Blaugrün.



Nro. 7. Tapissieredessin zu Schuhen, Taschen etc.

Farben-Erklärung zu Nro. 7.

- Schwarz.
- Weiß.
- Gelb.
- Grün.
- Rötlich.
- Boncean.
- Havannab.



Nro. 8. Fond (Hälste) zum Toilettenkissen Nro. 32.

(Applicationsarbeit.)

Applications-Dessin zu verschiedenen Zwecken.

Hierzu Abbildung Nro. 16.

Material: Beliebiger Fond, weißes Tuch, schwarzer Sammet Goldschur, Goldfäden, grüner Soutache, rothe, gelbe, blaue, weiße und grüne Seide.

Je nach der Uebereinstimmung mit dem auszumückenden Fond werden die mit Auflagen nachzubildenden Ringe des Dessins aus weißem Tuch und schwarzem Sammet zugeschnitten und verschlungen sich mit Kränzen im point russe, welche an einem Goldschurmfuß mit schwarzen und weißen Stichen in wechselnder Folge dargestellt werden.

Die weißen Auflagen werden mit rothen Langnettenstichen angenäht, mit gelben Stielstichen berändert und mit Picot- und Kreuzstichen aus blauer Seide verziert. Gelbe Langnettenstiche besetzen die schwarzen Auflagen, weiße Stielstiche berändern dieselben und Kreuz- wie Picotstiche auf dem Fond werden mit weißer Seide ausgeführt. Grüner Soutache, mit Goldschur berändert, schlingt sich seitwärts um die Figuren, von denen Blätter an einem Goldschurmfuß, mit Goldschurfassung, ausgehen.

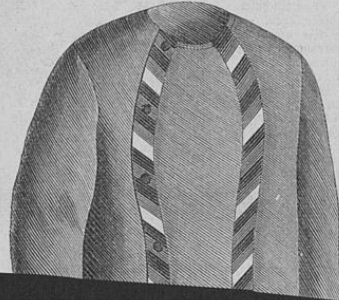
Das obere Blatt wird mit blauen, die beiden unteren werden

mit angekräuselter Valencienners Spitze besetzt. Zur oberen Ausschmückung dient ein auf Batist gefüchter schmaler entre-deux, den kleine mit Spinnen gefüllte Bändlacher illustriren. Daran grenzt zu beiden Seiten eine auf doppelten Batist ausgeführte Stickerei. Man cordonnirt zu derselben die Contouren und schneidet in den dunkler erscheinenden Feldern die untere Stofflage aus. Ein schmales Valencienners Spitzchen greift unter die hervorstührenden Figuren und muß deshalb vor Ausführung derselben angefertigt werden.

K.

Modebericht.

Die zeitweiligen Klagen einzelner Industriellen, daß dieser oder jener ehemals von der Mode protegirte Artikel keinen Abfab mehr findet, könnte wohl in fällenden Belegen Theilnahme erwecken, wüßte man nicht zu gut, wie unanfechtbar die Conjecturen in dieser Beziehung sind, und wie es oft nur von einem geschickten Modenöver, einem unvorhergesehenen Zufall ic. abhängt, um in kurzer Zeit mit einem großen Lager des feinsten Habrilats aufzuräumen. Unzweifelhaft sind die Sammetfabrikanten die Schöpfer des Glücks, und wir wagen kaum die Mittheilung anzuzweifeln, daß ein prächtiges Stück Sammet (mit dem entsprechenden Gefuch für möglichst vielseitige Anwendung begleitet von einem durch die Stagnation des Geschäftes geringfügig überproducenten an eine Fern-



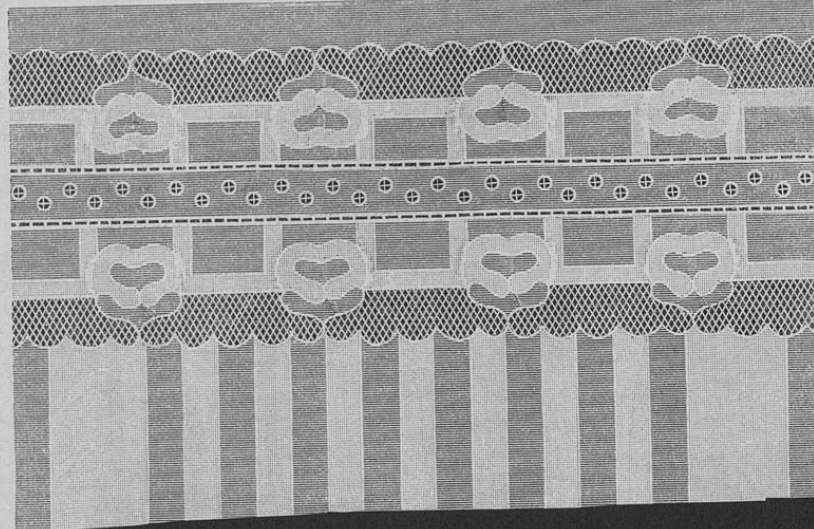
Verbindung gebracht. — Obgleich wir schon der Verwendung des Sammets zur Tunic erwähnt, so bleibt uns doch noch zu bemerken übrig, daß dieselben in Schwarz mit Spitzen oder golduntermischten Fransen zu andern farbigen seidnen Roben getragen werden. — Einmalen bedrückt die Ballroben noch alle Interessen, und wir wollen nicht vergessen, die Neuheit mitzutheilen, daß viel farbige Schleifen mit goldenen (?) oder Stahlfäden anstatt des Knotens auf den Roben angebracht werden. Der Effect vieler farbigen feinen Schleifen zwischen den zahllosen Volants einer Ballroben comme il faut ist ein jauchend anmuthiger und ein selbst für bescheidene Klassen zu empfehlender Ansehn. Einz die Schmalen — nicht zu haben, so ersetzt dieselben ein Bandknoten oder ein Ueberpanner aus schwarzem Sammet, und eine bis zwei Schleifen im Haar genügen für die Anforderungen der Mode, falls diese bei einer Ballcette zu Rathe gezogen wird und die Trägerin der letzteren ein noch junges Mädchen ist. Für gesellschaftliche Zwecke, welche die hellfarbigen Seidenroben begünstigen, wird die originelle Tracht der weißen Mullvolants auf farbigem Stoff nach allen Richtungen hin ausgedehnt.

Ein, zwei, nach Wunsch zehn bis fünfzehn Mullstreifen werden zu einer beliebig auszubreitenden Garnitur in Faltfalten gelegt und mit die Nacht vertretenden farbigen Seidenrollen aufgesetzt. Die Tulle aus weißem Mull ist ebenfalls mit Volants, farbigen Bändern oder Rollen ange schmückt. — Zu hohen seidnen Taillen trägt man mehr als zu angesehenen die weichen und zwar auf dunklen aus weissen, auf hellen aus schwarzem Seidenge weben; letzteren wird zuweilen ein Ansehn von Goldschmitten hinzugefügt. Diese Tracht ist sowohl von Frauen als jungen Mädchen beliebt und ist zur Ver-

Farbentönen von Grau oder Rosa, sowie mancher anderen der variirenden mittleren Nüancen durch ihre belebende Frische ein Gepräge prunkvoller Eleganz verleihen.

Bezüglich der Verwendbarkeit des Stoffes haben wir schon wiederholt Mittheilungen gebracht, können aber diesen noch die Versicherung hinzufügen, daß der auf Sichteffekt berechnete Anstrich nach wie vor seine Bewunderer findet und keineswegs als passirt anzusehen ist. Die kleinen Nädchen, welche unter der Benennung „coin de feu“ ihre kostbare Nacht verbergen, prästiren namentlich von dieser brillanten Ornamentik.

Die oft angezeichnete Befähigkeit der Frauen erweist sich als eine immer mehr befestigende, da dieselben nach wie vor den Placat unserer Damen in hohen steifen Collifalten umrahmen, um sich am vorderen Halsanschnitt in schmaleren Verhältnissen abzuschnüren. — Bezüglich der Gutmodes können wir von den ersten Vorbereitungen des Frühlings berichten, deren Dasein eigentlich nur als Motivierung einer oder mehrerer großer Blumen in's Leben gerufen scheint. Ein Diadem, ziemlich süß über der Stirn emporstrebend, bildet den Hauptbestandtheil des Hutes, an welchen sich die Blumen — man weiß nicht wie — anheben, und von dem ein Paar Bindebänder — der Himmel weiß woher — ausgehen. Häßlich und kokett sind diese jeder genaueren Beschreibung trophenden Dinger, aber an eine Vertheidigung ihrer praktischen Eigenschaften wagt sich gewiß Niemand mehr. Wahrscheinlich sind dagegen unsere Frühjahrsroben aus einem weichen wolledigen Gewebe mit eingewirkten oder angelegten Pordenen und Krängen garnirt. Der Stoff fürchtet keine Aprilschauer und wird außerdem zu sehr kurzen, einer Tunica ähnlichen Roben verarbeitet, welche ein beliebiges



Sie sich mit Ihrem Humor nur an die erste beste politische Zeitung. Sie werden genug Stoff zur Unterhaltung erholten.

Herrn Secretair K. K. in G. Wir werden die Zusendung der Victoria an die beauftragte Adresse durch das Königl. Postamt in Wiesbaden veranlassen.

X. Y. Z. in G. Von unserm Standpunkt aus können wir Ihnen das ersehnte Glück, das Sie auf „aras'jem Gartenwege“ liegende Hofe genossen hat, aber ein Sonnett, das sich um einen solchen Wunsch dreht, veröffentlichten? — nein!

Herrn Cassenbeamten A. B. in G. Von allen Gedichten ist nur Nro. 4 lesbar, bei den übrigen hätten wir viel anzusetzen.

Herrn G. Z. in F. Wir finden in Ihrem „Gebicht“ leider keine Poesie.

Fraulein P. S. in R. Wir bedauern, wenn Ihr Wunsch nicht erfüllt werden konnte. Sollten Sie in unserm Briefkasten noch niemals die Notiz gefunden haben, daß wir für poste restante Briefe nicht schwärmen?

Wir würden der Dichterin rathen, weniger zu reimen als zu dichten. Wie reich ist unsere Sprache nicht!

„Eine alte Freundin.“ Die Ideen sind nicht übel, die Darstellung ist theilweise nur unklar. Sie wissen ja, daß wir zu jeder Zeit Beiträge zur Prüfung entgegennehmen. Die Lösung des Räthels stimmte.

Herrn D. A. in B. Wir recensiren, nachdem die Einlieferung des Werkes erfolgt ist.

Fraulein G. P. in R. Wir finden, daß Sie mit Ihrer Verbesserung nichts gebessert haben.

Herrn Landschaftsmaler W. W. in P.